Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1867

3.1.1867 (No. 2)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

**Donnerstag, 3. Januar.**

Nr. 2. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 2 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. 1867.


## Amtlicher Theil.

**Karlsruhe, den 2. Januar.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschließung aus großh. Geheimen Kabinet vom 31. Dezbr. v. J. gnädigst geruht,

dem Geheimen Rath Professor Dr. Bluntschli in Heidelberg das Kommandeurkreuz II. Klasse;

ferner

dem vorsitzenden Rath bei dem Verwaltungsgerichtshof, Verwaltungsgerichtsrath Schwarzmann,

dem Stadtdirektor Guerillot in Lahr,

dem Oberamtmann von Senger in Radolfzell,

dem Oberamtmann Otto in Sinsheim,

dem Domkapitular Kössing in Freiburg,

dem Kirchenrath Daniel von Langsdorff in Kirchheim,

dem Dekan Riehm in Pforzheim,

dem Dekan und Stadtpfarrer Grafmüller in Baden,

dem Pfarrer Schuler in Wettelbrunn,

dem Professor der Medizin Dr. Nikolaus Friedreich in Heidelberg,

dem Professor der Philosophie Dr. Eduard Zeller daselbst,

dem Professor der Physik, Hofrath Dr. Johann Müller in Freiburg,

dem Baurath Professor Hermann Sternberg am Polytechnikum dahier,

dem Forstrath a. D. Dr. Klauprecht dahier,

dem Fabrikinhaber August Dennig in Pforzheim,

dem Hofapotheker Ludwig Kirsner in Donaueschingen

das Ritterkreuz I. Klasse; endlich

dem Bürgermeister Christof Bussemer in Eberbach

das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Florenz**, 1. Jan. Bei Empfang der Deputation des Parlaments sagte der König: In der Friedensperiode, in welche wir eingetreten, werden wir nicht aufhören, der Armee große Sorgfalt zu schenken. Diese Armee ist nicht nur die Schutzwacht der Unabhängkeit, welche sie zu erobern mitgewirkt hat, sondern auch ein solides Mittel der innern Sicherheit und ein Element der Einheit und Zivilisation.

**Paris**, 1. Jan., Abends. (W. T.-B.) Der „Abendmoniteur" enthält die Antwort des Kaisers auf die Gratulation des diplomatischen Korps. In derselben gibt der Kaiser seinen Wünschen für die Stabilität der Throne und das Glück der Völker Ausdruck. Der Kaiser hofft, daß für Alle eine neue Aera des Friedens und der Versöhnung eintrete, und daß die allgemeine Weltausstellung dazu beitragen werde, die Leidenschaften zu beruhigen und die allgemeinen Interessen einander näher zu bringen. In der Antwort an den Erzbischof von Paris spricht der Kaiser seine Befriedigung aus, an der Spitze des Klerus von Paris einen Prälaten zu sehen, der den Interessen der Religion wie des Staates gleichmäßig ergeben ist. Der Kaiser, welcher den Prälaten allenthalben die Prinzipien des Glaubens, der Milde und Versöhnlichkeit aufrecht erhalten sieht, glaubt, daß dessen Gebete erhört werden. Diese Gebete sind für Frankreich eine Wohltat, für den Kaiser ein Trost und eine Hoffnung.

† **Athen.** Offiziell. Das Ministerium ist konstituirt. Kommonduros Präsident, provisorischer Minister des Innern und Justizminister; Bozaris Krieg; Kikupis Aeußeres; Kehaya Finanzen; Christopulos Kultus; Lembarmo Marine.

Eine russische Fregatte brachte 1200 Weiber und Kinder aus Selinos.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 31. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 73 enthält:

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachung des großh. Justizministeriums: Die Wiederbesetzung der Gerichtsnotarsstelle und des ersten Notariatsdistrikts im Amtsgerichts-Bezirk Philippsburg betreffend. Referendär Karl Dietz von Wiesloch wird diesem Amtsgericht als Gerichtsnotar beigegeben. Zugleich wird demselben der erste Notariatsdistrikt Philippsburg übertragen. 2) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern: Die Wahl des Dekans für die Diözese Boxberg betreffend. Von dieser Diözesansynode wurde Pfarrer Kühlewein von Neunstetten zum Dekan der Diözese Boxberg gewählt, und hat diese Wahl die Bestätigung des evangelischen Oberkirchenraths erhalten. 3) Bekanntmachung des großh. Handelsministeriums: Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend, und zwar an Hrn. Robert Breckenridge Baker in Philadelphia für die von ihm erfundene und durch Zeichnung nachgewiesene Verbesserung an dem unter dem 29. Juni d. J. patentirten Apparat zur Verhinderung der Bildung von kalkigen Absätzen oder Kesselsteinen in Dampfkesseln; ferner an Hrn. Schreinermeister Johann Fischer in Donaueschingen für den von ihm erfundenen Waschapparat. 4) Bekanntmachung des großh. Finanzministeriums: Die Tilgung des auf Obligationen aufgenommenen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1842 betreffend.

II. Todesfälle. Gestorben sind: Am 21. Sept. d. J. der pensionirte Kanzlist v. Senger in Radolfzell; am 9. Dez. der Bezirksförster Halm in Konstanz; am 14. Dez. Revisor Julius Mayer bei großh. Verwaltungshof in Bruchsal.

**Karlsruhe**, 2. Jan. Der Kanton Graubündten ist der Uebereinkunft der großh. Regierung mit der Mehrzahl der Schweizer Kantone über gegenseitige Befreiung der Handels- und Geschäftsreisenden von Patentgebühren von 1854 beigetreten, so daß demselben gegenüber die Bestimmung des Art. 6 der höchsten Verordnung vom 26. Nov. 1835 außer Anwendung kommt. Der Uebereinkunft sind jetzt sämmtliche Kantone mit Ausnahme von Obwalden, Schwyz, Uri und Wallis beigetreten.

**Karlsruhe**, 2. Jan. Die Voraussicht, daß erhöhte Einnahmen am Rest des Jahres die Ausfälle, welche in Folge der politischen Wirren in den Sommermonaten bei den badischen Eisenbahnen eintraten, ersetzen würden, hat sich nach den jetzt vorliegenden Abschlüssen der Monate Oktober und November vollständig bewährt. Die Uebersichten des Verkehrs für die Monate Oktober und November ergeben eine Steigerung sowohl des Personen- als des Güterverkehrs, und im Vergleich mit denselben Zeiträumen des Vorjahres eine bedeutende Mehreinnahme. Wir lassen einen Auszug aus den letzten Abschlüssen hier folgen, machen indeß darauf aufmerksam, daß sie für eine Beurtheilung der Rentabilität und eine genaue Feststellung der Verkehrssteigerung nicht tauglich sind, weil sie lediglich die Bruttowerthe geben, und dann, weil in diesen Angaben die sämmtlichen Stationen der jeweils eröffneten Strecken des badischen Eisenbahn-Netzes einbegriffen sind. Es ist dabei daran zu erinnern, daß eröffnet wurden die Strecken Dinglingen-Lahr (0.5 Meilen) 15. Nov. 1865, Offenburg-Hausach (4.5 M.) 2. Juli 1866, Engen-Singen (2.0 M.) 6. Sept. 1866, Moßbach-Osterburken (3.8 M.) 25. Aug. 1866, und Ostenburken-Würzburg (10.5 M.) 1. Nov. 1866.

Im Oktober 1866 wurden befördert 455,129 Personen*), 18,317 Ztnr. Gepäck, 14 Equipagen, 60,639 Stück Vieh und 1,551,565 Ztnr. Güter versendet und 1,510,288 Ztnr. empfangen; zusammen kamen also 3,061,853 Ztnr. Güter zur Behandlung auf den diesseitigen Güterstationen. Es ergeben sich die Einnahmen aus dem Personen- (incl. Militär-)Verkehr 347,503 fl., Gepäck (incl. Garantie- und Lagertaxen) 26,879 fl., Equipagen 151 fl., Viehtransport 23,501 fl., Güterverkehr incl. Spesen 2c. 932,182 fl. Es betrug somit die Gesammteinnahme 1,330,219 fl., und es wurden an Nachnahmen 2c. verausgabt 361,077 fl. Verglichen mit den betreffenden Zahlen des Oktobers 1865 waren höher die Zahl der verkauften Personenbillets um 37,487, des Gepäcks um 853 Ztnr., des Viehs um 33,850 Stück, der versandten Güter um 261,138 Ztnr. und der empfangenen um 120,028 Ztnr., zusammen 381,166 Ztnr. Ferner höher die Einnahmen aus dem Personentransport um 24,537 fl., Gepäck 2236 fl., Viehtransport um 12,316 fl., Gütertransport um 217,844 fl. und die Gesammteinnahme um 256,530 fl., die ausgezahlten Nachnahmen 2c. um 77,171 fl. Dagegen ergab sich ein Minus bei dem Equipagentransport um 27 Stück und bei den Einnahmen aus demselben um 404 fl.

Im Monat November 1866 wurden befördert 371,081 Personen mit 12,218 Ztnr. Gepäck, 18 Equipagen, 34,794 Stück Vieh. Es wurden versendet 1,484,602 Ztnr. Güter und empfangen 1,684,072 Ztnr.; es kamen also überhaupt 3,168,674 Ztnr. zur Behandlung. Die Einnahmen bellefen sich aus dem Personenverkehr auf 237,057 fl., vom Gepäck 15,250 fl., Equipagen 217 fl., Vieh 16,255 fl., Gütertransport 1,087,888 fl. Es ergab sich also eine Gesammteinnahme von 1,356,669 fl., und wurden an Nachnahme 2c. 384,185 fl. ausgezahlt. Im Vergleich mit dem November 1865 beträgt das Plus bei den verkauften Personenbillets 34,952, beim Gepäck 13 Ztnr., beim Vieh 10,168 Stück, bei den versendeten Gütern 389,504 Ztnr. und bei den empfangenen 457,016 Ztnr., zusammen 846,520 Ztnr. Ferner bei der Einnahme aus dem Personenverkehr 22,929 fl., Gepäck 71 fl., Viehtransport 5329 fl., Gütertransport 388,083 fl., und bei der Gesammteinnahme 416,226 fl.; an Nachnahme 2c. wurden mehr verausgabt 122,091 fl. Dagegen ist ein Minus bei den Equipagen um 8 Stück und der Einnahme von denselben um 187 fl.

Stellt man die Periode vom 1. Jan. bis 30. Nov. 1866 in Vergleich zu den ersten elf Monaten 1865, so ergibt sich bei der Zahl der abgesetzten Personenbillets noch immer ein Minus von 71,343. Es ist charakteristisch, daß der Ausfall bei den Schnellzügen und bei der Zahl der Billets III. Klasse für Hin- und Rückfahrt verhältnißmäßig am stärksten erscheint. Bei den für die gewöhnlichen Züge verkauften Billets III. Kl. zeigt sich sogar ein Plus von 16,247 und bei denen I. Kl. für Hin- und Rückfahrt von 488. Dagegen sind weniger Billets gekauft für die Schnellzüge I. Kl. 3071, II. Kl. 36,237; für die gewöhnlichen Züge I. Kl. 3261, II. Kl. 15,288; für Hin- und Rückfahrt II. Kl. 3756, III. Kl. 26,465. Bei Gepäck beläuft sich das Minus auf 21,228 Ztnr., bei den Equipagen auf 2. Hiermit korrespondirend ist das Minus der Einnahme aus dem Personentransport von 202,550 fl., dem Gepäck 34,264 fl., dem Equipagentransport von 332 fl. Dagegen hat der Güterverkehr 2c. bedeutende Erhöhungen aufzuweisen. Es sind mehr aufgegeben 200,861 Stück Vieh, mehr versendet 376,107 Ztnr. und mehr angekommen 541,494 Ztnr. Güter, zusammen 917,601 Ztnr. Es ergab sich eine Mehreinnahme aus dem Viehtransport von 82,165 fl. und dem Gütertransport von 1,043,336 fl., damit eine um 888,354 fl. erhöhte Gesammteinnahme. Die verausgabten Nachnahmen waren um 204,865 fl. höher.

*) Die angegebenen Zahlen gelten für den Verkehr und die unmittelbaren Einnahmen (einschließlich der Tarantheile fremder Bahnen) auf den badischen Stationen. Der ganze Transitverkehr und der Personenverkehr von fremden Bahnen nach badischen Stationen ist hierunter nicht begriffen.

---

**München**, 31. Dez. Die Ernennung des Fürsten von Hohenlohe zum Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern vom 1. Jan. ab ist am heutigen Abend erfolgt.

**Darmstadt**, 30. Dez. Man schreibt der „Allg. Ztg.": Die Nachricht öffentlicher Blätter, wornach zwischen Preußen und der hessischen Regierung über die Theilnahme von Castel und Kostheim an den Wahlen zum norddeutschen Bund Dissidien ausgebrochen seien, verdient insofern keinen Glauben, als der betreffende Paragraph des Friedensvertrags mit klaren Worten sämmtliche nördlich des Mains gelegene hessische Gebietstheile dem norddeutschen Bund zuweist und damit die weitern Konsequenzen von selbst entfallen.

**Mainz**, 29. Dez. (Fr. J.) Der Zweifel, ob nach dem jetzt so nahen Eintritt der völligen fiskalischen Freiheit der Rhein-Schifffahrt auch die Zentralkommission für dieselbe ihre Thätigkeit beschränken, gar einstellen oder fortführen werde, sind dadurch schon gelöst, daß die Schifffahrts-Kommissariate in den einzelnen Hafenplätzen des Rheines fortbestehen werden, wie denn auch deren Thätigkeit für die Handhabung des neuen Verkehrsreglements, welches die Zentralkommission gegenwärtig entwerfen läßt, sehr nöthig erscheint.

**Hannover**, 30. Dez. (Nat.-Ztg.) Die schon vor einigen Tagen in Aussicht gestellte Verschmelzung des hannoverschen mit dem preußischen Telegraphenwesen ist jetzt durch königl. Ordre zum 1. Januar verfügt. Die bisherige hannoversche Gesetzsammlung hört mit morgen zu erscheinen auf und tritt an ihre Stelle ein „Amtsblatt für Hannover," welches bis auf Weiteres für diesen Landestheil als Organ gilt, durch welches landesherrliche Erlasse und allgemeine Anordnungen der Behörden veröffentlicht werden sollen. — Zu den Wahlen für den norddeutschen Reichstag werden an einigen Orten bereits Vorbereitungen getroffen. Obergerichtsrath Planck, der als Mitglied des ostfriesischen Obergerichts an dem Urtheil sich betheiligte, welches die Verfassungsoktroyirungen von 1855 für rechtsungiltig erklärte, soll in der ostfriesischen Stadt Norden zum Deputirten aufgestellt werden. Auch in Nienburg hat der Vorschlag Oppermann's, Planck zum Deputirten zu wählen, großen Beifall gefunden, so daß vielleicht Planck's Wahl an zwei Orten erfolgen wird. Zur Annahme eines Mandats hat er sich bereits geneigt erklärt. In Osnabrück findet heute Abend eine von vielen Magistratsmitgliedern, Bürgervorstehern, Geistlichen 2c. berufene Bürgerversammlung statt, die ebenfalls über die Parlamentswahl berathen will. In den morgigen Blättern wird der bekannte Fabrikbesitzer Georg Egestorff eine Ansprache veröffentlichen, in welcher er dringend die Wahl Rudolf v. Bennigsen's in dem Wahlkreise, dem die Stadt Hannover angehört, empfiehlt und speziell die Arbeiter, auf die er großen Einfluß ausübt, auffordert, für denselben zu stimmen. — Im Februar wird vor dem hiesigen Obergericht Termin in den Klagen mehrerer Bankiers gegen die Generalkasse auf Herausgabe der in Depot gegebenen und nach London geschafften Werthpapiere stattfinden. Die „Deutsche Volkszeitung" hat von dem Generalgouvernement wegen ihrer der Landesregierung feindlichen Tendenz und wegen einer Kritik des Erlasses, betreffend die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, eine Verwarnung erhalten, gegen welche sie Beschwerde erheben will. — Bei der jüngsten Aushebung haben einige Ersatzkommissionen solche Militärpflichtige als durch Stellvertretung befreit erklärt, welche früher nicht zur Einstellung gelangt waren, weil sie ihre niedrigen Losungsnummern mit Zuzahlungen eines Geldbetrags gegen höhere vertauscht hatten, was früher zulässig war. Jetzt hat indeß die Ministerialersatzkommission an die Zivilvorsitzenden der Kreisersatzkommissionen die Verfügung ergehen lassen, daß diese Militärpflichtigen aus den Geburtsjahren 1845 und 44 sofort zum Dienst herangezogen werden sollen, die von 1843 insoweit, als ihre Loosnummer zur Einstellung gelangt ist, da

die Betreffenden als solche nicht gelten können, welche wirklich Stellvertreter gestellt haben.

**Hannover,** 31. Dez. (Köln. Ztg.) Die preußische Postverwaltung in den neuen Landestheilen wird ganz der in den älteren Provinzen geltenden entsprechend organisirt. Zunächst sind deßhalb in Hannover und Kiel Ober-Postdirektionen eingerichtet und zahlreiche preußische Beamte sollen auf die einzelnen Postämter vertheilt werden, um die Ueberleitung zu beschleunigen. — Zum Oberjägermeister für die Provinz Hannover ist nach dem Tagblatt Graf Bernstorff-Güldenstern ernannt, in Holstein begütert und Schwiegersohn des verstorbenen hiesigen Oberjägermeisters Grafen Hardenberg. — Oberst v. Bülow-Stolle wurde seiner Haft in Minden entlassen und ist in Lüneburg wieder eingetroffen. — In Minden befinden sich gegenwärtig außer den Militärpersonen 17 Verhaftete, davon sechs aus der Hauptstadt und elf aus Hameln. — Nach dem heutigen Abendblatt der „Hann. Ztg." hat der König Wilhelm den Geh. Rath und Konsistorialdirektor Bergmann auf dessen Ansuchen in den Ruhestand versetzt; auch der Generalpostdirektor v. Brandis, Bruder des letzten Kriegsministers, hat um seine Entlassung gebeten und ist vorläufig beurlaubt worden.

**Aus Schleswig-Holstein,** 30. Dez. (Nat.-Ztg.) Nach der „Eckernförder Zeitung" ist der frühere Redakteur der ehemaligen „Angler Zeitung", Advokat Erichsen, durch Erkenntniß des Flensburger Appellationsgerichts wegen Schmähungen nordschleswigscher Beamten durch die Tagespresse zu einer 40tägigen Gefängnißstrafe bei gewöhnlicher Gefangenenkost verurtheilt worden. Die Fledeensvoigtei in Kappeln hatte nur auf 40 Thaler Brüche erkannt. — Die Erbprinzessin Adelheid von Augustenburg hat sich mit 2 Kindern zum Besuch ihres Gemahls nach Baden-Baden begeben. — In Kiel wurde nach den „Itzehoer Nachrichten" wegen verletzender Aeußerungen über die preußischen Militärinstitutionen ein früher dort garnisonirender dänischer Offizier verhaftet. — Fast sämmtliche schleswig-holsteinische Blätter konstatiren den ruhigen Verlauf der schleswig-holsteinischen Militäraushebung.

**Berlin,** 31. Dez. Der „Staats-Anz." veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der preußischen Monarchie, vom 24. Dez. 1866, und ferner das Gesetz, betreffend die Vereinigung bisher bayrischer und großh. hessischer Gebietstheile mit der preußischen Monarchie, vom 24. Dez. 1866, und die Verordnungen, betreffend die Einführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 15. Okt. 1866 in den durch Gesetz vom 24. Dez. 1866 der preußischen Monarchie einverleibten Herzogthümern Holstein und Schleswig, sowie in den ehemals bayrischen und großh. hessischen Gebietstheilen, welche durch das Gesetz vom 24. Dez. 1866 der preußischen Monarchie einverleibt worden sind, vom 28. Dez. 1866. — Der „Wes.-Ztg." wird von hier gemeldet: „Die Trennung der Marineverwaltung von dem Ressort des Kriegsministers soll in Kürze bevorstehen. Es verlautet, General v. Moltke sei geneigt, das Marineministerium zu übernehmen."

Heute ist wieder eine größere Beförderung in der Armee von Sr. Maj. dem König vorgenommen worden. Unter Anderen wurden 20 Generalmajore zu Generalleutnanten, 22 Obersten zu Generalmajoren, 29 Oberstleutnante von der Infanterie, 10 deßgleichen von der Kavallerie, 3 von der Artillerie, 2 vom Ingenieurkorps zu Obersten befördert. Den Charakter als Generalmajor erhielten 3 Obersten, den als Oberst 11 Oberstleutnante. Oberstleutnante wurden 47 Majore von der Infanterie, 18 von der Kavallerie, 22 von der Artillerie, 3 vom Ingenieurkorps, 2 vom Train. Den Charakter als Oberstleutnant erhielten 7 Majore. Die Patente aller heute Beförderten sind zurück-, und zwar vom 30. Okt. 1866 zu datiren. Es ist hier noch eine huldvolle Anerkennung von im Kriege verübten Thaten ausgesprochen.

**Berlin,** 31. Dez. Das Ausschreiben der Reichstags-Wahlen unter Festsetzung des Wahltermins auf den 29. Jan. wird zum 1. k. M. erwartet; die Berufung des Reichstages würde alsdann nicht vor dem 10. Februar erfolgen können. Wenn einzelne Bundesregierungen mit ihren Wahlvorbereitungen nicht rechtzeitig zu Stande kämen, so würde, wie anzunehmen ist, der Reichstag dennoch eröffnet werden.

Die „Köln. Ztg." schreibt über die Wählbarkeit von Beamten zum Reichstag Folgendes: Es ist allerdings rücksichtlich der spätern Reichstage des Bundes die Bestimmung in dem preußischer Seits vorgelegten Entwurf aufgenommen, daß Beamte im Dienste eines der Bundesstaaten nicht wählbar sein sollen. Zu dem jetzt bevorstehenden Verfassungs-Reichstag aber wird diese Bestimmung nicht aufrecht gehalten werden. Schon das jetzige Wahlgesetz steht der Ausschließung der Beamten entschieden entgegen.

Das Effektiv der Friedensarmee des Norddeutschen Bundes soll dem Verfassungsentwurf zufolge auf je zehn Jahre nach Maßgabe der Bevölkerung festgestellt und demgemäß der Normaletat mit dem Reichstag vereinbart werden. Sämmtliche Postanstalten in den Hanseestädten würden an Preußen übergehen; wegen Ablösung der jetzt bestehenden nichtdeutschen sind Verhandlungen vorbehalten. Die Bevollmächtigten Sachsens, Mecklenburgs und Oldenburgs sollen das Zugeständniß einer selbständigen Postverwaltung verlangen. Hamburg widerstrebt vor Allem der militärischen Organisation.

□ **Berlin,** 1. Jan. Die heutige Festfeier des sechzigjährigen Militärjubiläums Sr. Maj. des König- und der Fahnenbänder-Verleihung ist in der vom Programm angegebenen Weise verlaufen. Vom Wetter begünstigt war die Feier gerade nicht. Auf leichten nächtlichen Frost folgte am Vormittag dichtes Schneetreiben, welches viele Stunden anhielt. — In Frankfurt a. M. ist mit dem Beginn des neuen Jahres das Mandat des Gesetzgeb. Körpers erloschen. Bekanntlich hatte derselbe nach erfolgter Aufhebung seiner staatsrechtlichen Stellung noch seine kommunalen Funktionen behalten. Um in deren Ausübung keine Störung eintreten zu lassen, soll dem Vernehmen nach durch königl. Verordnung das Bürgerschaftskollegium provisorisch mit der Wahrnehmung der städtischen Repräsentationsgeschäfte betraut werden. Dieser Zwischenzustand dürfte indessen nicht lange dauern. Wie hier versichert wird, ist die definitive Regelung der Frankfurter Gemeindeverhältnisse alsbald zu erwarten. — Dem bisherigen Widerspruch der „Köln. Ztg." gegenüber erfahren wir als positiv, daß in dem von Seiten Preußens aufgestellten Entwurf einer norddeutschen Bundesverfassung die Bestimmung enthalten ist: Beamte im Dienst eines der Bundesstaaten sollen für den norddeutschen Reichstag nicht wählbar sein. Auf den nächsten Reichstag, für den schon ein Wahlgesetz erlassen ist, findet diese Bestimmung natürlich noch keine Anwendung.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien,** 30. Dez. (Nat.-Ztg.) Die offiziösen Blätter bestätigen jetzt ebenfalls, daß die Reichsvertretung für die Länder diesseits der Leitha einberufen werden wird, und benützen zugleich diese Gelegenheit, um nachzuweisen, daß die Regierung echt konstitutionell gesinnt sei. Die Bevölkerung verhält sich diesen Ankündigungen gegenüber indessen ziemlich gleichgiltig, und in der That ist Das, was man über den Wirkungskreis jener Vertretung vernimmt, nicht geeignet, große Hoffnungen zu erwecken. Ursprünglich war man der Meinung, es handle sich um den Reichsrath der Februarverfassung; es zeigt sich aber jetzt, daß die Regierung an diesen gar nicht denkt. Es handelt sich vielmehr um eine neue Oktroyirung. Die neu einzuberufende Vertretung wird keine beschließende, sondern nur eine berathende sein; sie wird sich lediglich mit der Frage der „gemeinsamen Angelegenheiten" zu befassen haben und zu diesem Ende auch mit dem ungarischen Landtag in Verhandlung treten. Die Machtfülle aber, die das Septemberpatent dem Ministerium gibt, bleibt demselben belassen, und es kann daher auch von einer Aufhebung der Sistirung nicht die Rede sein, da gerade die wichtigsten Reichsangelegenheiten nach wie vor in absolutistischer Weise erledigt werden sollen, obgleich zwei Parlamente gleichzeitig in Wien und in Pesth tagen werden. Es ist kein Wunder, daß der neueste Beschluß der Regierung überall auf Mißtrauen stößt. Die Deutschen sind der Ansicht, daß es sich um nichts Anderes als darum handle, die Februarverfassung auf eine geschickte Weise zu eskamotiren und ihnen den Rechtsboden, auf welchem sie jetzt stehen, zu entziehen; dazu werden sie aber schwerlich die Hand bieten. Die Ungarn und Slaven aber glauben, daß die Absicht der Regierung dahin gehe, ein Zentralparlament zu schaffen; sie verhalten sich daher der Regierungsmaßregel gegenüber eben so mißtrauisch wie die Deutschen.

†† **Wien,** 1. Jan. Die Grundzüge des Patents, welches eine cisleithanische Zentralvertretung einberuft und welches zwischen morgen und dem 8. Jan. publizirt wird, sind die folgenden. Die Wahlen für die Landtage sind im Monat Januar und zwar nach dem Wahlgesetz der Februarverfassung zu vollziehen, die Wahlen der Anfang Februar zusammentretenden Landtage für die Zentralvertretung binnen 8 Tagen. Ob diese Wahlen nach Gruppen oder aus dem ganzen Landtage vorzunehmen, entscheidet der Landtag selbst. Die Zentralvertretung besteht aus der im Februarpatent für die Länder diesseits der Leitha festgesetzten Zahl von Abgeordneten. Der erste und hauptsächlichste Zweck ihrer Berufung ist die Vorlage des ungarischen Verhandlungsergebnisses; anderweitige Vorlagen sind aber nicht ausgeschlossen.

**Pesth,** 31. Dez. Morgen 11 Uhr Vormittags wird eine aus dreißig Bürgern bestehende Deputation, unter Führung des Herrn Joseph Hajos, Deak eine mit über 5000 Unterschriften versehene Adresse der Pesther Bürger überreichen.

## Schweiz.

**Bern,** 28. Dez. (Sch. M.) Laut offiziellen Berichten aus Wien will man dort zuerst die Handelsverträge mit dem deutschen Zollverein und Italien abschließen, ehe die Unterhandlungen mit der Schweiz bezüglich des gleichen Gegenstandes aufgenommen werden können. Dabei wurde aber die Versicherung ertheilt, daß die Schweiz wie die am meisten begünstigten Nationen gehalten werden solle. — Die Regierung von Dänemark hat den Kapitän Pfaff zum Studium der Gewehrfrage nach der Schweiz gesandt, welchem zu diesem Zweck ein Staatsoffizier beigegeben wird. — Man versichert, daß mehrere angesehene Frankfurter Familien, Senator Bernus, Dr. Ed. Rüppel, Defays u. s. w., das Bürgerrecht von Basel erworben haben. — Der Große Rath von Zürich hat den Regierungspräsidenten Oberst Ziegler in ehrenvollster Weise entlassen und bei der Ersatzwahl mit 102 von 188 Stimmen den eidg. Oberstleutnant Schaerren von Winterthur, einen der tüchtigsten Offiziere und einsichtsvollsten Administratoren, zu seinem Nachfolger ernannt.

## Italien.

* **Florenz,** 30. Dez. Die „Offizielle Zeitung" veröffentlicht ein königl. Dekret, welches die Einschreibung von 1,300,000 Fr. in das große Buch der öffentlichen Schuld in 5proz. konsolidirten Renten für die Baukosten der Eisenbahn von Ligurien befiehlt.

**Florenz,** 31. Dez. Zur Ergänzung der diplomatischen Aktenstücke des italienischen Grünbuchs erfährt man in zuverlässiger Weise, daß der italienisch-preußische Vertrag, welcher vor dem Krieg am 8. April 1866 abgeschlossen wurde, einen konditionellen Charakter hatte und geheim bleiben sollte.

## Frankreich.

* **Paris,** 31. Dez. Der Armee-Reorganisationsplan hat seit seiner ersten Veröffentlichung verschiedene Modifikationen erfahren. „Das Armeekontingent — sagt der „Constitutionnel" — bleibt 100,000 Mann, deren Dienstzeit um ein Jahr abgekürzt wird. Diese 100,000 Mann theilen sich in zwei Theile: die aktive Armee und die Depots. Der Rest der Altersklasse bildet die Armeereserve. Die jungen Leute, welche dieselbe bilden, werden in dem Kantonsort in der Weise einexerzirt, daß sie so wenig wie möglich in ihren gewohnten Arbeiten gestört werden. Sie können sich von Anfang ihres 24. Jahres an verheirathen, und nur in Kriegszeit und durch ein Gesetz einberufen werden. Die mobile Nationalgarde wird von den ausgedienten Armeesoldaten und Reservisten gebildet. Sie gehören dieser Miliz nur drei Jahre lang an, und können in Friedenszeit, wie die bestehende Nationalgarde, nur zu Revuen und ähnlichen Dienstleistungen angehalten werden. Der Loskauf, die Stellvertretung, der Nummerntausch sind überall gestattet, ausgenommen in der mobilen Nationalgarde. Dieses System ist, von welchem Gesichtspunkt aus man es auffasse, wenig lästig für die Bevölkerung; es hemmt keinen freien bürgerlichen Beruf."

Die „Patrie" erfährt durch eine Depesche aus London, daß außer der Maßregel, welche gegen den Kommandanten des bei Canea stationirenden Kanonenboots ergriffen worden ist, die englische Regierung das Verfahren ihres Gesandten in Athen und der verschiedenen Konsularagenten im griechischen Archipel desavouirt hat. — Demselben Blatt meldet man aus Cherbourg, daß die Panzerdivision unter Kommando des Contreadmirals de la Roncière ihre Vorbereitungen fortsetzt, um sich nach Mexiko zu begeben, daß sie aber bis jetzt keinen Befehl erhalten hat. Man meint indessen, sie werde den 8. Jan. mit den letzten Transportschiffen nach Vera Cruz abgehen.

Heute schon beginnt der „Moniteur" mit der Veröffentlichung der Listen von Ehrenkreuzen und Militärmedaillen, die gelegentlich des Jahreswechsels ausgetheilt werden. Auch der Unterrichtsminister, Hr. Duruy, hat eine große Anzahl von Personen, die sich in dem Unterrichtsfache oder um das Unterrichtswesen verdient gemacht haben, zu Offizieren des öffentlichen Unterrichts und zu Offizieren der Akademie ernannt. Unter Ersteren befindet sich Silvester de Sacy, Senator und Redakteur des „Journ. des Déb." — Der „Moniteur" zeigt an, daß der Bischof von la Rochelle, Msgr. Landriot, an der Stelle des vor kurzer Zeit verstorbenen Kardinals Gousset zum Erzbischof von Reims ernannt worden ist.

Der „Moniteur" bringt eine Reihe von Versetzungen unter den Präfekten. Hr. v. Maupas, Senator, der mit der Verwaltung des Departements der Rhone-Mündung beauftragt war, wird auf sein Ansuchen dieser Mission enthoben. An seine Stelle kommt der zeitweilige Präfekt des Loire-Departements, Hr. Levert, mit dem Titel eines einfachen Präfekten, und nicht, wie Maupas, eines außerordentlichen Administrators nach Marseille. — Rente 69.47½, Cred. mob. 497 50, ital. Anl. 56.45.

## Spanien.

**Madrid,** 30. Dez. Ein königl. Dekret vom Heutigen löst die Cortes auf, beruft die Wähler auf den 10. März, und zeigt an, daß die neuen Kammern sich am 30. März versammeln.

**Madrid,** 30. Dez. Mehrere Deputirte haben sich im Kongreß zusammengethan und eine Adresse an die Königin verfaßt. Rios Rosas, Salaverria, Fernandez de la Hoz, und Andere haben Schritte gethan, um zur Uebereichung der Adresse vorgelassen zu werden. Da diese Verfahrungsweise ordnungswidrig ist, so hat die Regierung kraft ihrer Amtsgewalt jene Deputirten aus dem Land schaffen lassen. Von den Senatoren hat sich Keiner an dieser Kundgebung betheiligt.

Die Pariser „France" theilt hierüber folgendes Nähere mit: Kaum sei das Dekret zur Auflösung der Cortes, wobei die Königin sich nur ihres konstitutionellen Rechtes bedient habe, erschienen gewesen, so hatten sich 123 Abgeordnete, unter Führung des Präsidenten des Kongresses, Rios Rosas, und des ganzen Bureau's des Hauses, versammelt, um einen Protest zu erheben und der Königin unmittelbar eine Adresse wegen des Erlasses des Auflösungsdekretes zu überreichen. Das Kabinet ließ auf der Stelle die „Urheber" dieser Adresse verhaften, nämlich den Kongreßpräsidenten Rios Rosas, ferner Salaverria, Fernandez de la Hoz, Herrera und Robertz, und es wurde gleichzeitig Befehl ertheilt, die Verhafteten ohne Weiteres theils nach Portorico, theils nach den Canarien zu deportiren. Diese Maßregel rief in Madrid „eine lebhafte Agitation" hervor. — Einer andern Madrider Mittheilung vom 30. zufolge haben die vorgenannten Abgeordneten einen direkten Versuch gemacht, vor die Königin zu gelangen und ihr die Protestadresse zu überreichen, und die Regierung hat dies benützt, sie sofort außer Landes zu schaffen.

Der „Liberté" gehen Nachrichten zu, welche melden, daß General Pezuela im Blatt „Politica" einen Befehl veröffentlicht hat, dem zufolge Alle, Deputirte sowohl als Nichtdeputirte, die sich beim Cortespallast einstellen sollten, sofort verhaftet und in ein Militärgefängniß gebracht werden sollten, um später vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

## Niederlande.

**Aus dem Haag,** 28. Dez. Während die Zweite Kammer sich der Weihnachtsferien erfreut, hat die Erste in ihrer gestrigen Sitzung u. A. die Gesetzentwürfe angenommen, durch die der Betriebsgesellschaft unserer Staatsbahnen ein Kredit eröffnet, dagegen die Tilgung der Nationalschuld für 1867 auf ein Minimum beschränkt wird. — Aus Breda vernimmt man, daß etwa 30 Kadetten mit Unteroffiziers- und Gefreitenrang degradirt sind. Es heißt, die ganze höchste Klasse der Anstalt soll aufgelöst werden.

## Rußland und Polen.

**St. Petersburg,** 31. Dez. Das „Journ. de St. Petersbourg" und der „Invalide" reproduziren den Times-Artikel über Candia und sind erfreut, die eigenen Ansichten über den Orient darin wiederzufinden, hinzufügend, da die Frage zwischen Türken und Christen gestellt sei, so müsse Europa das Prinzip der Nichtintervention beobachten.

**Warschau,** 29. Dez. (Ostsee-Ztg.) Die Enthebung des Fürsten Czerkaski von seinem Amt als Oberdirektor der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Regierungskommission für die inneren und geistlichen Angelegenheiten und die Ernennung des Geheimenraths v. Braunschweig zu dessen Nachfolger wird heute amtlich publizirt. Die aristokratische deutsch-russische Partei hat also für den Augenblick einen vollständigen Sieg über die liberal-nationale oder jung-russische Partei im Königreich Polen davongetragen. Daß ihr dieser Sieg nicht leicht geworden, sondern daß ihm lange und schwere Kämpfe vorangegangen sind, beweist der Umstand, daß der die Entlassung des Fürsten Czerkaski verfügende Ukas erst am 23. d. Mts. vom Kaiser vollzogen worden ist. Für das Königreich bedeutet dieser Sieg keineswegs eine Aufhebung, sondern nur eine Milderung des bisherigen Regierungssystems zum Vortheil des Adels und der Geistlichkeit. Der mit der Verwaltung der innern und geistlichen Angelegenheiten des Königreichs betraute Geheimerath v. Braunschweig ist ein Deutscher und persönlicher Freund des Grafen Berg. Er war zuletzt Präsident der Liquidationskommission für die gutsherrlich-bäuerlichen Angelegenheiten und vordem Gouverneur von Volhynien. Er ist als einsichtiger, thätiger und humaner Beamter bekannt.

## Großbritannien.

* **London,** 30. Dez. Man meldet von Cowes (Insel Wight), 29. d. M.: Die Jachten „Henriette", „Vesta" und „Fleetwing" sind gestern in der Bai von Osborne umhergefahren. Ihre Maj. die Königin hat sie besichtigt. Hr. Brunet, Besitzer der „Henriette", hat für den Monat August eine Yacht-Wettfahrt mit dem Herzog von Edimburg um die Insel Wight herum angenommen. Einsatz ist 100 Pfund Sterling. Die „Henriette" wird sich in den ersten Tagen der Woche von hier nach Havre begeben.

**London,** 31. Dez. (Köln. Ztg.) Eine Feuersbrunst hat gestern Nachmittag die tropische Abtheilung des Krystallpallastes zerstört; ein Unglücksfall, welcher mittelbar der Strenge der englischen Sabbathfeier zuzuschreiben ist. Wie die Museen und Theater, so ist auch jener Pallast, der berühmte Ausflugsort des Londoners und jedes Festländers, der englischen Boden betritt, an Sonntagen geschlossen; nur die geringe Zahl der Aktionäre hat Zulaß. So kam es denn, daß in dem an Wochentagen stets von vielen Menschen besuchten Gebäude gestern kein lebendes menschliches Wesen war, welches den Ausbruch des Feuers früh genug bemerkt hätte, um wirksame Hilfe zur Stelle zu rufen. Einige in der Nachbarschaft wohnende Leute sahen gegen 2 Uhr eine Flammensäule aus dem nordöstlichen Theil des Pallastes aufschießen und eilten zum Gebäude; doch dauerte es fast eine halbe Stunde, ehe sie auf ihr fortwährendes Pochen Einlaß erhielten. Die Oeffnenden hatten von der Ursache der Störung noch keine Ahnung; es sollen um jene Zeit nur ein Gärtner, ein Polizist und ein Wärter im Gebäude gewesen sein, die sich wahrscheinlich irgendwo in der südlichen Hälfte aufgehalten hatten. Man fand, daß die Feuersbrunst den ganzen tropischen Flügel erfaßt hatte. Man vermuthet, daß sie von dem Heizapparate ausgegangen sei; der indische und der egyptische Hof, die Alhambra, das Lesezimmer, die prachtvollen Palmen und andere exotische Pflanzen sind ein Raub der Flammen geworden, und leider auch der größte Theil der Thiere, zumal eine Unzahl tropischer Vögel, trotzdem, daß die Hilfeleistenden sich der armen Geschöpfe zuerst anzunehmen suchten. Ein Mann holte 15 Kanarienvögel heraus, die er in dem Schiff des Pallastes in Freiheit setzte; ein anderer rettete mehrere Eulen; ein dritter kam mit einem mächtigen Adler unter dem Arm aus der von den Flammen bedrohten Oertlichkeit hervor. Der Hippopotamus und der Chimpanse gingen elendiglich zu Grund; die schrillen Schmerzensrufe des letztern durchtönten das Gebäude, aber ein Rettungsversuch war nicht mehr möglich. Um halb vier Uhr stürzten die Wände jenes Theils ein; das Dach, geschmolzenes Glas und Blei, stürzten ein, so weit das nördliche Querschiff reicht, und die Flammen wälzten sich in dichten Massen empor. Hätte der Wind, von der andern Seite des Pallastes herkommend, nicht die Gluth von dem mittleren Querschiff abgeweht, so wäre das ganze kolossale und prachtvolle Gebäude der Zerstörung anheim gefallen; denn gerade jenseits des nördlichen Querschiffes hätte eine Unmasse leicht endzündbaren Materials dem Brand Nahrung gegeben. Man hatte zwar schon den riesigen Weihnachtsbaum niedergehauen und fortgeschleppt, eine Anzahl von Stühlen, von Theater- und Konzertutensilien entfernt; doch wäre des Brennbaren innerhalb der gläsernen Mauern noch sehr viel geblieben. Der Feuerspritze des Krystallpallastes brachte um 4 Uhr Kapitän Shaw, der berühmte und fast allgegenwärtige Londoner Branddirektor, die sehr wünschenswerthe Verstärkung; doch brannte der nördliche Wasserthurm noch bis 8 Uhr. Der Krystallpallast wird trotz des Unglücks ohne Unterbrechung geöffnet bleiben und jetzt vielleicht von Tausenden und aber Tausenden besucht werden, denen der Anblick der Vernichtung eine eben so große Befriedigung der Neugierde gewährt, als vordem die Statuen Ramses des Großen oder der Pallast von Khorsabad. Und es ist auch der bei weitem größte Theil des Gebäudes, alles südlich von der Scheidewand des tropischen Departements Gelegene, von der Feuersbrunst verschont geblieben; in ihm glücklicher Weise auch die wundervolle Orgel, das Händelorchester, die griechisch-römischen und italienischen Höfe.

**London,** 1. Jan. Der finanzielle Jahresausweis ist höchst günstig. Die Staatseinnahmen waren wegen Steuernachlässe zwar um 410,816 L. geringer als 1865, dennoch um 1¾ Million höher, als Gladstone's Voranschlag, zumeist in Folge der gestiegenen Accise- und Zolleinnahmen.

**London,** 1. Jan. Die Zeitungen bringen ein Telegramm vom 22. Dezember aus der Havannah, daß die Banken (ausgenommen die spanische Bank) die Speziezahlungen suspendirt hätten; unbestimmte Gerüchte besagen, die Regierung hätte den Banken beträchtliche Speziebeträge entliehen. Einer am Abend eingetroffenen Depesche zufolge wäre durch Maßregeln der Regierung der Panik Einhalt gethan worden. Die Bank of Commerce hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen, und man glaubt, daß die anderen bald nachfolgen werden. Die Krisis affizirte kein großes Kaufmannshaus; doch befürchtet man einen Rückgang der Zuckerpreise, da beträchtliche Zuckerquantitäten im Besitz der Banken sind.

## Amerika.

**Neu-York,** 22. Dez. (Per Dampfer „Moravian".) Campbell und Sherman fanden wenig Sympathie für Juarez und amerikanische Einmischung, und sie erwarten daher in Neu-Orleans weitere Instruktionen.

* **Neu-York,** 26. Dez. Nachrichten aus Mexiko melden, daß der Juaristenanführer Escobedo gefangen genommen und von den Truppen Ortega's erschossen worden ist.

---

## Die Zusammenlegung von ländlichen Grundstücken in Baden.

**Karlsruhe,** Ende 1866. In dem ordentlichen Budget pro 1866 und 1867 ist eine entsprechende Summe für Gemarkungs- und Güterbereinigung vorgesehen worden, und die großh. Regierung läßt sich auch die Verbesserung der Feldeintheilung und der Feldweganlagen, sowohl in Gemarkungen, in welchen die stückweise Vermessung der Liegenschaften bereits angeordnet, als auch dort, wo diese erst in Aussicht steht oder bereits vollendet ist, angelegen sein. Es wurde zum Zweck der Anregung und Durchführung dieser für die Hebung der Landwirthschaft so wichtigen Anlagen ein Kultur-Ingenieur angestellt, und man glaubt in Nachfolgendem eine kurze Darstellung über diejenigen größern Feldverlegungen, welche im Lauf des Jahres 1866 unter Mitwirkung des großh. Handelsministeriums theils in Angriff genommen, theils zu Ende geführt worden sind, zur allgemeinen Kenntniß bringen zu sollen. Vorausgeschickt mag werden, daß die hier genannten Anlagen auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1856 über die Verlegung und Zusammenlegung der Grundstücke, sowie der dazu gehörigen Vollzugsverordnung vom 12. Juni 1857 ausgeführt wurden, so daß in den betreffenden Gemarkungen in gerechter Würdigung des Vorzuges der Anwendung des genannten Gesetzes gegenüber dem sogenannten gütlichen Verfahren die beabsichtigte Fortsetzung der Verlegungsarbeiten auf Antrag der Güterbesitzer nur auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen geschehen soll.

Nachdem schon früher durch mehrere Grundbesitzer zu Lellwangen bei dem großh. Bezirksamt Ueberlingen unter Vorlage der zu diesem Zweck durch die Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Vorarbeiten der erste Antrag zur Zusammenlegung der Grundstücke gestellt, und nach erfolgter Prüfung die Abstimmung vorgenommen war, wurde, da die gesetzliche Mehrheit mit dem erforderlichen Steuerkapital sich zu Gunsten des nützlichen Unternehmens ausgesprochen hatte, unter dem 25. Dezember 1865 die Genehmigung zur Ausführung durch das großh. Staatsministerium ertheilt.

Die etwa 943 Morgen große gebirgige Feldgemarkung ist unter 32 Grundbesitzer getheilt und zählt gegen 900 Grundstücke, von welchen ein namhafter Theil keinerlei Zufahrtswege hat. Durch die neue Anlage wird aber die Zahl der Parzellen auf ungefähr 110, somit auf etwa den neunten Theil vermindert, und jedes der neuen Grundstücke erhält mindestens einen entsprechenden Zufahrtsweg.

Daß bei einer solchen durchgreifenden Aenderung des Grundbesitzes, neben der Wahl des ausführenden Geometers, auch jene der Vollzugskommission ein äußerst wichtiges Moment ist, darüber kann wohl kein Zweifel obwalten.

Bei der vorliegenden Zusammenlegung in Lellwangen, welche bis zum Aussteinen des neuen Besitzstandes vorgeschritten ist, muß diese Wahl als eine sehr glückliche bezeichnet werden; dem Eifer und der ernsten Auffassung der übernommenen Pflichten Seitens der Mitglieder ist der günstige Fortgang dieser Arbeit hauptsächlich zuzuschreiben. Auch die an den anderen hier noch zur Sprache kommenden größeren Feldverlegungs-Arbeiten thätigen Geometer und Mitglieder der betreffenden Vollzugskommissionen verdienen für die sichere Durchführung der übernommenen Arbeiten alle Anerkennung.

Es ist Aussicht vorhanden, daß in ähnlicher Weise, wie in Lellwangen, in einer dieser nahe gelegenen Gemarkung eine Zusammenlegung der Grundstücke zur Ausführung kommt, wenigstens sind die zu diesem Zweck getroffenen Anregungen auf günstigen Boden gefallen.

In mehreren Gemarkungen des Bezirksamts Meßkirch, in welch letzterem nunmehr die stückweise Vermessung der Liegenschaften begonnen werden soll, werden ohne Zweifel größere Güterverlegungen und Weganlagen zu Stande kommen; durch die betreffenden Gemeindebehörden sind wenigstens die hiezu nöthigen Anträge gestellt worden. Kleinere Feldverlegungen, welche in einigen Gemarkungen des Bezirksamts Radolfzell ausgeführt wurden und die sich meist nur über einzelne Gewanne erstreckten, seien hiermit auch erwähnt.

In vorbereitender Weise und, wie erwartet werden darf, mit günstigem Erfolg wurde in den Bezirksämtern Lörrach und Schopfheim gewirkt. Es ist in diesen Bezirken um so mehr Aussicht auf die Durchführung größerer Feldverlegungs-Geschäfte, weil durch die vor einiger Zeit unternommenen neuen Eintheilungen größerer Felddistrikte in den Gemarkungen Kirchen und Maulburg Beispiele gegeben sind, welche den Nachbargemeinden zur Nacheiferung dienen werden.

(Schluß folgt.)

---

## Baden.

§* **Pforzheim,** 30. Dez. Die vor einigen Wochen stattgehabten Erneuerungswahlen für den großen Bürgerausschuß, sowie die gestrigen und vorgestrigen Ergänzungswahlen für den Gemeinderath haben insofern ein allgemeineres, politisches Interesse, als sich dabei die feste Organisation und die entschiedene Ueberlegenheit der den Anschluß an Norddeutschland erstrebenden Partei erwies. Bei den Ergänzungswahlen für den Gemeinderath, für welchen wegen freiwilligen und durch das Loos entschiedenen Austritts, sowie für ein gestorbenes Mitglied sechs Neuwahlen vorgenommen werden mußten, wurden die Kandidaten dieser Seite, nämlich die bisherigen Gemeinderathsmitglieder Hr. Fabrikant Aug. Dennig, Hr. Fabrikant Joh. Hiller, Hr. Oekonom Huttenloch, sodann als neue Mitglieder die HH. Fabrikant und Bezirksrath Chr. Becker, Fabrikant und Bezirksrath Fr. Ehrismann und Fabrikant E. Bühler mit an Stimmeneinhelligkeit grenzenden Majoritäten der abgegebenen Stimmen gewählt.

♀ **Baden,** 30. Dez. Der erste Cyclus wissenschaftlicher Vorträge, welche von Lehrern der Heidelberger Hochschule in diesem Winter in einem der Säle des Konversationshauses gehalten worden, hat gestern seinen Abschluß mit einer Vorlesung Thorbecke's über die unglückliche Marie Antoinette gefunden. Derselben waren vorhergegangen Vorträge über Galileo Galilei von Prof. Dr. Cantor; Byron's Aufenthalt in Griechenland von Dr. Mendelssohn-Bartholdy; Perikles von Prof. Dr. Oncken; die Virgilsage und Dante von Dr. Riese. Eine beabsichtigte Vorlesung des Prof. Dr. Wattenbach über Algerien war ausgefallen. Es ist dies der erste Winter, in welchem sich unser Kurort derartiger geistiger Unterhaltungen in solch gewählter Mannichfaltigkeit zu erfreuen hat; demungeachtet war aber die Theilnahme daran unter Fremden und Einheimischen eine über alle Erwartung zahlreiche, die sich mit jeder Vorlesung steigerte. Einem in Aussicht gestellten zweiten Cyclus solcher Vorträge kann der entsprechende Erfolg nicht fehlen.

Zwei neuere Anordnungen, die an unserm Kurort vor kurzem von der Badanstalten-Direktion ausgingen, sind, als dem Bedürfniß entsprechend, allgemein sehr beifällig aufgenommen worden. Nach der einen sind im herrschaftlichen Freibad die Einrichtungen getroffen, daß während der Wintermonate in geheizten Kabinetten Thermalbäder zu sehr mäßigen Preisen genommen werden können und ebenso werden den ganzen Winter hindurch aus der Trinkhalle auswärtige Mineralwasser in Flaschen und Krügen verabfolgt. — Die durchgreifende Restauration unserer katholischen Pfarrkirche (Stiftskirche) und deren Reinigung von dem verunstaltenden Zopf des vorigen Jahrhunderts nimmt ihren ungestörten Fortgang; doch wird dieselbe längere Zeit in Anspruch nehmen, als man Anfangs berechnet hatte. Verschiedene nachträglich beschlossene Arbeiten, die man ursprünglich nicht in Aussicht genommen, tragen die Schuld dieser Verzögerung. Dahin gehört die unterirdische Heizung durch Thermalwasser, die durch kupferne Röhren hergestellt wird; die Herstellung einer neuen Kanzel und eines neuen Hochaltars. Schon jetzt läßt sich ziemlich deutlich und genau beurtheilen, wie viel diese Kirche durch die bisher vorgenommenen Arbeiten im Innern wie im Aeußern bereits gewonnen hat, und man kann ohne Bedenken die Behauptung aufstellen, daß sie nach gänzlicher Vollendung der begonnenen Restauration kaum wieder zu erkennen sein wird.

Die in der Ausführung begriffene Kirche in Lichtenthal wird rasch ihrer Vollendung entgegengeführt. Sie ist bereits vollständig unter Dach und der Thurm bis zum Kreuz fertig. Von der dominirenden Höhe, auf der das stattliche Bauwerk sich erhebt, mit dem dunklen Hintergrund des Hochgebirges macht es einen höchst vortheilhaften Eindruck, und es dürfte unter den gelungensten Kirchen-Bauwerken gothischen Styls zu zählen sein, die in neuerer Zeit in unserm Lande zur Ausführung gekommen sind.

**Freiburg,** 31. Dez. (Frbgr. Ztg.) Die am gestrigen Nachmittag stattgehabte Versammlung behufs Gründung einer Gewerbebank, wozu die Harmoniegesellschaft ihr Lokal bereitwilligst eingeräumt hatte, war von Gewerbtreibenden aller Klassen und Freunden des Gewerbestandes sehr zahlreich besucht. Nachdem die vorgeschlagenen Satzungen Annahme gefunden hatten, schrieben sich die Mitglieder, deren Zahl auf 83 anstieg, ein, und wurde der Verein nunmehr als konstituirt erklärt.

---

## Vermischte Nachrichten.

— **Stuttgart,** 31. Dez. (A. Ztg.) Heute Nacht starb die Frau Gräfin Marie v. Taubenheim, geborne Gräfin v. Württemberg, eine Cousine Sr. Maj. des Königs, Gemahlin des Oberststallmeisters Grafen v. Taubenheim. (Sie war geboren den 29. Mai 1815.) Die Neujahrsfestlichkeiten sind abbestellt.

— **Wiesbaden,** 29. Dez. Von Seiten des Miliärkommando's ist an verschiedene ehemals nassauische Offiziere, welche aber nicht in preußische Dienste übergetreten sind, die Anfrage gestellt worden, ob und unter welchen Bedingungen sie geneigt wären, in den preußischen Militärdienst noch einzutreten.

— **Altona,** 29. Dez. (Nat.-Ztg.) Die Redaktion des „Altonaer Merkur" übernimmt am 1. Januar Dr. Seybt, bisher im Preßbureau in Berlin angestellt.

— Ein Glarner Jäger schoß einen Steinadler, der von einer Flügelspitze zur andern 8 Fuß mißt und Klauen wie kleine Gemshörner hat, der Räuber vieler Ziegen, Lämmer und Hasen.

---

**Bremen,** 31. Dez. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd, „Bremen", Kapitän H. A. F. Reynaber, hat am gestrigen Tage wieder die Reise nach Neu-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 352 Passagiere und 1100 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen: 9 Erwachsene in erster Kajüte, oberer Salon. 40 Erwachsene, 6 Kinder im untern Salon. 256 Erwachsene, 33 Kinder, 8 Säuglinge im Zwischendeck. Die „Bremen" passirte gestern 9½ Uhr Morgens den Leuchtthurm.

---

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 30. Dez. | Barometer. | Thermometer. | Wind. | Himmel. | Witterung. |
|---|---|---|---|---|---|
| Morgens 7 Uhr | 27" 5,27''' | + 7,0 | S.W. | stark bew. | trüb, wind., rgn. |
| Mittags 2 „ | „ 5,02''' | + 6,0 | „ | ganz „ | „ „ Rgn. |
| Nachts 9 „ | „ 4,93''' | + 5,0 | „ | „ „ | „ „ „ |

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

---

## Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag 3. Jan. 1. Quartal. 2. Abonnementsvorstellung. **Der häusliche Krieg;** komische Operette in 1 Akt, von Schubert. Hierauf: **Der Schauspieldirektor;** komisches Singspiel in 1 Akt, von Mozart.

Freitag 4. Jan. 1. Quartal. 3. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Schwester und Braut;** Lustspiel in 1 Akt, von Heinrich Schneider. Hierauf, zum ersten Mal: **Ein unbarmherziger Freund;** dramatische Kleinigkeit in 1 Akt, von Augustjohn. Zum Beschluß, zum ersten Mal: **Ein Tischgast;** Schwank in 1 Akt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Z.q.332. Krautheim. Unsern Freunden und Bekannten machen wir hiermit die für uns so schmerzliche Anzeige, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn und Bruder

„Julius Heinefetter"

nach längerem Leiden in seinem 24. Jahre heute früh 9 Uhr von dieser Welt abzurufen in ein besseres Jenseits.

Um stille Theilnahme bitten,

Krautheim, den 29. Dezember 1866,

Adam Heinefetter, Posthalter.
Josepha Heinefetter, geb. Kailbach.
Anna Heinefetter.
Wilh. Heinefetter.

---

Z.q.353. Graben. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht von dem am 20. Dezember erfolgten Ableben meines lieben Mannes, Heinrich Ratzel, Posthalter, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Emilie Ratzel, geb. Hofmann.

---

Z.q.346. Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom **1. Januar 1867** anfangend die Frist zum Ausladen und Abführen der Güter von den Bahnhöfen wieder auf **24 Stunden** verlängert wird, und daher alle Bestimmungen des Gütertransportreglements wieder volle Geltung haben.

Karlsruhe, den 31. Dezember 1866.

Direktion der großh. Verkehrs-Anstalten.
Zimmer.
Hartmann.

---

Z.q.354. Rastatt.

## Bekanntmachung.

Von den durch die Stadt **Rastatt** ausgegebenen Partialobligationen sind bei der heute urkundlich vorgenommenen Ausspielung nachbenannte Nummern zur Heimbezahlung gezogen worden, nämlich die Nummern:

296. 138. 284. 77. 278. 288. 29. 43. 265.
294. 232. 44. 16. 89. 83.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Heimzahlung der bezüglichen Kapitalien vom 1. Juli 1867 an von der Stadtkasse erfolgt, und von diesem Tage an kein Zins mehr für dieselben bezahlt wird.

Rastatt, den 31. Dezember 1866.

Der Gemeinderath.
Sallinger.
vdt. Leiner, Rathschreiber.

---

Z.q.250. So eben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

**Des Lahrer Hinkenden Boten**

## Illustrirte Dorfzeitung.

**Jahrgang 1867.**

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nimmt jede Buchhandlung an.

---

Z.q.269. Durlach.

## Zur Nachricht!

Wir benachrichtigen hiermit unsere Geschäftsfreunde, daß **Ernst Gehres** von hier aus unserm Geschäft ausgetreten ist.

Durlach, den 28. Dezember 1866.

**Gebrüder Schmidt.**

---

Z.q.363. Krautheim.

## Zur Nachricht!

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von meinem Unfalle vollständig hergestellt bin, und bereits meine Praxis wieder übernommen habe.

Krautheim, im Dezember 1866.

**F. Hergt**, prakt. Arzt.

---

## Commisstelle-Gesuch.

Z.q.327. Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Ellenwaaren-Geschäft gemacht hat, 1 Jahr im gleichen Geschäft als Commis konditionirt, und seit einiger Zeit in einem Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft servirt, wünscht sich anderswo zu placiren.

Näheres hierüber bei der Expedition dieses Blattes.

---

## Apothekergesuch.

Bis zum 1. April l. J. ist die Stelle des Verwalters einer Filial-Apotheke zu besetzen.

Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung. Z.q.359.

---

Z.q.357. Karlsruhe.

## Carl Arleth,

**Großherzoglicher Hoflieferant,**

empfiehlt

— **Schöne frische Madarinen-Orangen,** —

schöne **große spanische** und **billige Menton-Orangen, große Messiner** und **Menton-Citronen, Marronen,** neue Muscat-Datteln, neue **schöne krystallisirte Datteln,** schöne **große Malaga-Trauben, Tafel-Feigen, Sultanini,** neue **Tafel-Mandeln,** große Bordeaux-Pflaumen, **Pistolles, Prünellen, Pruneaux fleuris,** und

feinste **Fruits confits assortis** (billiger) 2c.

---

## Entlaufener Hund.

Z.q.347. Ein langhaariger Hühnerhund von mittlerer Größe, grau und brauner Farbe, mit einem neuen Lederhalsband, hat sich verlaufen.

Der Ueberbringer, oder derjenige, welcher über dessen Aufenthalt Aufschluß ertheilt, erhält eine Belohnung.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

---

Z.p.432.

# Kunst-Ausstellungen.

Die vereinigten **Kunst-Vereine** in **Augsburg, Bamberg, Fürth, Hof, Regensburg, Stuttgart** (Württembergischer Kunstverein), **Wiesbaden** (Nassauischer Kunstverein) und **Würzburg** veranstalten in den Monaten **Januar** bis **Dezember 1867** incl. **gemeinschaftliche permanente Ausstellungen** unter den bekannten Bedingungen für die Einsendungen, von welchen nur diejenigen hervorgehoben werden:

a. daß alle Kunstwerke von Norddeutschland nach **Wiesbaden**, von Oesterreich nach **Regensburg**, und von Süden und aus München nach **Augsburg** einzusenden sind; dann

b. daß für die Sicherheit der Kunstwerke während der Ausstellungen, sowie auf dem Transporte zwischen den Vereinen, durch gegenseitige Uebereinkunft derselben, nach Möglichkeit gesorgt ist.

Die verehrlichen Herren Künstler werden zu zahlreicher Einsendung ihrer Kunstwerke mit dem Beifügen eingeladen, daß die obengenannten Kunst-Vereine eine Zahl von 4,400 Mitgliedern, sowie ein Kapital von jährlich 13,000 fl. für Bilder-Ankäufe repräsentiren, so daß erwartet werden darf, die Herren Künstler werden sich gerne an jener Einsendung betheiligen, und die Ausstellungen namentlich auch mit werthvolleren und größeren Bildern, letztere aber nur nach vorheriger Anfrage wegen ihres Umfanges, beschicken.

Regensburg, im November 1866.

**Im Namen obiger Vereine: der Kunstverein Regensburg.**

**Sauer**, k. T. u. T. Bauinspektor, z. Z. Vorstand. **Pösner**, k. b. Regierungs-Sekretär, z. Z. Sekretär.

---

**Krankenheiler-Seife.** Es gibt davon 3 Sorten: **1) Die Jodsodaseife**, als ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten. **2) Die Jodsodaschwefelseife**, als unfehlbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen. **3) Die verstärkte Quellsalzseife**, für veraltete, hartnäckige Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht stark genug wirken sollte. Diese Seife ist von so überraschender Heilkraft, daß sie nach den Attesten der angesehensten Hospitalvorstände und vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos geblieben, noch vollständige Heilung bewirkte.

**Krankenheiler-Mineralwasser,** **(Jodsoda- und Jodsodaschwefelwasser)** sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene

**Jodsodasalz** zu **Bädern** (2 bis 3 Unzen für ein Bad), „ **Umschlägen** 2c. (eine Unze aufgelöst in $1^1/_2$ Pfund lauwarmen Wassers) erfreuen sich in den obengenannten Krankheiten eines bedeutenden Rufes und stets zunehmenden Vertrauens.

Zu beziehen durch: E. Glock Sohn in Karlsruhe, J. Bürckel in Mannheim, Kirner, Willmann u. Cie. in Heidelberg, Götz u. Haffner in Pforzheim, Ant. Bopp in Bruchsal, Ferd. Hölzlin in Offenburg, Baader u. Maier in Freiburg, und C. Delisle in Konstanz. Z.q.259.

---

Z.q.300. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.**

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

# Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Germania,** | Capt. | **Schwensen,** | am **5. Januar,** | **Borussia,** | Capt. | — | am **16. Februar,** |
| **Teutonia,** | „ | **Bardua,** | „ **19. Januar,** | **Saxonia,** | „ | **Haack,** | „ **2. März,** |
| **Allemannia,** | „ | **Meier,** | „ **2. Februar,** | **Hammonia,** (neu) | „ | **Ehlers,** | „ **16. März.** |

**Cimbria** (im Bau), Capt. **Trautmann.**

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. **Thlr. 115,** Zwischendeck Pr. Crt. **Thlr. 65.**

**Fracht** bis auf Weiteres ermäßigt auf Pfd. St. **2. 10** pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und dem **Central-Expeditions-Bureau** von **Walter, Reinhardt & Müller** in **Mannheim.**

---

Z.q.307. Karlsruhe.

# Nach New-York

jede Woche **zweimal** per Dampfboot zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Rabus & Stoll in Mannheim.**

**Franz Perrin Sohn in Karlsruhe.**

---

Z.q.350. Rimbach.

## Vakanz.

Die Religionslehrerstelle, verbunden mit dem Amte des Vorbeters und Schlächters, bei der israel. Gemeinde zu Rimbach, Kreis Lindenfels, Großherzogthum Hessen, ist bis zum 1. Februar 1867 mit einem jährlichen Gehalt von 550 fl. zu besetzen. Diejenigen Bewerber, die noch besondere Sprachkenntnisse besitzen, haben Aussicht, das Einkommen bedeutend zu erhöhen. Reflektanten wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse sofort melden bei dem **Vorstand.**

---

Z.q.355. Karlsruhe.

## Carl Arleth,

**Großherzoglicher Hoflieferant,**

empfiehlt

— frische **Turbots, Solles, Schellfische,** frische **Austern, Winter-Rheinlachs,** vorzüglichen **Astracan-Caviar, Pasteten** von Henry, pommersche **Gänsebrüste, Keulen** in **Gelée, Aalroulade** in **Gelée** 2c. 2c.

---

Z.q.360. Karlsruhe.

## Zwei Reitpferde

sind zu verkaufen mit Sattel und Zeug; sie eignen sich auch zum Fahren.

Zu erfragen bei der Expedition oder bei Thierarzt Schneider, Steinstraße Nr. 25.

---

Z.q.278. Heilbronn.

## Gutsverkauf in Württemberg.

Im württembergischen Unterland ist ein Bauernhof von circa 70 Morgen Weinbergen, Aeckern, Wiesen und den nöthigen Gebäuden zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich, ohne Zwischenhändler, franko unter dem Zeichen H. K. poste restante Heilbronn melden.

---

Z.o.759. Nr. 23,457. Mannheim. (Erkenntniß.) Auf Grund des § 1060 der P.O. wird erkannt:

Es sei das Vermögen der Ehefrau des Gantschuldners, Schneidermeister Josef Pfundstein, von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, den 19. November 1866.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.
Grattolf.

---

Z.o.795. Nr. 13,905. Villingen. (Ausschlußerkenntniß.) In der Gant gegen Kronenwirth Johannes Kinninger von Mönchweiler werden alle Diejenigen, welche vor oder in heutiger Tagfahrt ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, von der Masse ausgeschlossen.

Villingen, den 19. Dezember 1866.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

---

Z.o.825. Nr. 11,745. Staufen. (Schuldenliquidation.) Josef Schneider, Taglöhner, und dessen Ehefrau, Rosa, geb. Ritzenthaler, von Staufen beabsichtigen mit ihren Kindern Josef Robert und Rosa Schneider nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch den 16. Januar 1867,
Vorm. 9 Uhr,

in der diesseitigen Amtskanzlei angeordnet, und werden die etwaigen Gläubiger der Genannten aufgefordert, ihre Ansprüche an diese spätestens in der Tagfahrt anzumelden, widrigenfalls der Reisepaß verabfolgt werden würde.

Staufen, den 28. Dezember 1866.

Großh. bad. Bezirksamt.
Hippmann.
S. Stöckle.

---

Z.o.785. Nr. 31,299. Freiburg. (Aufforderung.)

Die Konskription pro 1867 betr.

Bei der heute dahier stattgehabten Rekrutenaushebung sind die Pflichtigen:

Loos-Nr. 14, August Volz von Freiburg,
„ 26, Ernst Friedrich Oettle von Mengen,
„ 55, Johann Nepomuk Biehler von Freiburg,
„ 91, Ernst Anton Adam von da,
„ 119, Kaspar Hermann Graner von Hugstetten,
„ 176, Heinrich Adolf Ganter von Neuershausen,
„ 196, Rudolf Maier von Freiburg,
„ 202, Gustav Johann Krieger von da,
„ 212, Franz Damian Kraft von da,
„ 224, German Graner von Hochdorf,
„ 246, Johann Baptist Müller von Sölden,
„ 260, Franz Ludwig Gutgsell von Ebringen,
„ 263, Johann Gottfried Ott von Mengen,
„ 310, Mathias Kenk von Horben,
„ 329, Karl Franz Briem von Freiburg,

unentschuldigt ausgeblieben.

Dieselben werden aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Refraktion gegen sie beantragt werden wird.

Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlag belegt.

Freiburg, den 21. Dezember 1866.

Großh. bad. Bezirksamt.
Haas.
Krebser.

---

Z.o.771. Nr. 9237. Breisach. (Aufforderung.) Soldat Leonhard Bürgle von Rothweil hat sich unerlaubt aus seinem Urlaubsort entfernt, und wird deßhalb aufgefordert,

binnen 6 Wochen

sich entweder dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion gegen ihn beantragt würde.

Zugleich wird das Vermögen des Leonhard Bürgle mit Beschlag belegt.

Breisach, den 20. Dezember 1866.

Großh. bad. Bezirksamt.
Schindler.

---

Z.o.774. Nr. 9874. St. Blasien. (Aufforderung.) Grenadier Peter Köpfer von Bernau, welcher sich unerlaubter Weise von Haus entfernt hat und wahrscheinlich nach Amerika entwichen ist, wird aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion gegen ihn beantragt wird. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.

St. Blasien, den 26. Dezember 1866.

Großh. bad. Bezirksamt.
Frey.
Hauser.

---

Z.o.797. Nr. 22,537. Waldshut. (Bekanntmachung.) Konskription pro 1867 betr.

Unser Ausschreiben vom 13. d. M., Nr. 22,180 — 301 dieses Blattes — und die daselbst verfügte Vermögensbeschlagnahme wird bezüglich des Josef Mutter von Steinbach (Buch), dessen Ausbleiben nachträglich entschuldigt wurde, und bezüglich des Maximilian Rutschmann von Horheim, über dessen am 27. v. M. in der Fremde erfolgten Tod Beurkundung einkam, hierdurch zurückgenommen.

Zugleich berichtigen wir jenes Ausschreiben bezüglich des Remigius Arenz, Loos-Nr. 159, dahin, daß derselbe nicht von Untereggingen, sondern von Obereggingen ist.

Waldshut, den 21. Dezember 1866.

Großh. bad. Bezirksamt.
W. Erter.

---

Z.o.832. Nr. 65. Offenburg. (Fahndung.) Am Montag den 24. d. M. entwendete der unten signalisirte Bursche im Stalle des Ochsenwirthshauses dahier ein Pferd, das er im Drei-Königs-Wirthshause um 40 fl. (bestehend in 2 Frankfurter Zehnguldenscheinen, einem Friedrichsd'or und 10 fl. in Silber) verpfändete.

Wir bitten um Fahndung auf den Verdächtigen und gefängliche Einlieferung desselben.

Der Verdächtige ist etwa 24 Jahre alt, 6 Schuh groß, trägt einen schwarzen Filzhut, eine Joppe mit Metallknöpfen und goldene Ohrringe in Form von Sternchen.

Offenburg, den 31. Dezember 1866.

Großh. bad. Amtsgericht.
Fieser.

---

Z.q.343. Nr. 4328. Mannheim. (Oeffentliche Ladung.) J. U. S. gegen Adolf Klein von Mannheim, wegen Majestätsbeleidigung, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor der hiesigen Strafkammer auf

Dienstag den 22. Januar 1867,
Mittags 12 Uhr,

anberaumt, wozu der flüchtige Angeklagte Adolf Klein von hier mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß er sich 14 Tage vor der Tagfahrt bei dem Untersuchungsgerichte, nämlich dem großh. Amtsgerichte Mannheim, zu stellen habe, und daß die Verhandlung und Aburtheilung stattfinden wird, mag er nun erscheinen oder ausbleiben.

Mannheim, den 31. Dezember 1866.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Strafkammer.
Der Vorsitzende.
Benckiser.
Traub.

---

Z.q.283. Karlsruhe. (Verweisungsbeschluß.) Nach Ansicht der Anklageschrift des großh. Staatsanwalts vom 22. November d. J. und des darin gestellten Strafantrags, der öffentlichen Vorladung des großh. Untersuchungsrichters vom 24. November d. J. und des auf Ausbleiben beider Angeklagten unter dem 5. Dezember d. J., Nr. 126, ergangenen Ausschlußerkenntnisses werden

Karl Aue in Stuttgart als Verleger (Kommissionär ohne Nennung eines Verlegers) und Julius Kleeblatt daselbst als Drucker, Beide unter der Anschuldigung:

durch vorsätzliche Mitwirkung zum Erscheinen der im November d. J. im Großherzogthum verbreiteten Druckschrift:

„Nochmals der Badische Verrath." „Weitere „Enthüllungen, sowie Zurückweisung der wider „die bekannte Broschüre erschienenen offiziellen „und offiziösen Angriffe. 1866. Druck von Julius Kleeblatt und Comp. in Stuttgart. „In Kommission bei Karl Aue in Stuttgart."

und zwar durch die in dieser ganzen Schrift (namentlich S. 11, 13, 15 — 17, 19 — 20, 21, 25, 31, 45), als Fortsetzung einer früher erschienenen, zur Zeit mit gerichtlichem Beschlag belegten Broschüre, theils wiederholten, theils neu aufgestellten Behauptungen verrätherischer Handlungen und verrätherischer Gesinnungen von dem Kommandanten der badischen Felddivision, Sr. Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Baden, strafbare Handlungen, welche — deren Wahrheit vorausgesetzt — denselben der öffentlichen Verachtung preisgeben würden, wissentlich falsch in der Absicht ausgesagt zu haben, demselben den guten Namen zu entziehen und ihm widerrechtlicher Weise Eigenschaften beigelegt zu haben, die den Vorwurf solcher Handlungen enthalten und ihn in der allgemeinen Achtung herabzusetzen geeignet wären, —

somit wegen durch die Presse verübter Beleidigung eines Mitglieds des Großherzoglichen Hauses durch Verleumdung und Ehrenkränkung in Bezug auf dessen öffentlichen Dienst als Kommandanten der badischen Felddivision auf Grund der §§ 287, 294 Ziffer 1, 2, 300, 613, 614, 297, 317 Straf-Gesetz-Buch, ferner nach Ansicht der §§ 5, 119 Str.-Ges.-B., §§ 16, 17, 19 Ziff. 3, 4, 21, 24, 25 Preß-Ges., § 26 Ziff. 1, vgl. mit Beil. II. Ziff. 41, 42 der Gerichtsverfassung und §§ 205 Ziff. 5, 352, 354, 366 Str.Pr.O. in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung an die Strafkammer des großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe verwiesen.

Dies wird den abwesenden Angeschuldigten hiermit eröffnet.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1866.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Keller.
Stockhorn.

---

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)